



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Umwelterklärung der EZB – aktualisierte Fassung 2012

Deutsche Übersetzung zu Informationszwecken



GREEN ECB

Übersetzung zu Informationszwecken

Die vorliegende Umwelterklärung bietet der Öffentlichkeit und weiteren interessierten Personen Informationen über die Leistungen und Aktivitäten der Europäischen Zentralbank (EZB) im Bereich Umweltschutz in den Jahren 2011 und 2012. Das Dokument kann auch auf der Website der EZB (unter „Publications“) abgerufen werden.

2010 wurde erstmalig eine Validierung für die EZB nach den Vorgaben des Gemeinschaftssystems für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme – EMAS) durchgeführt.¹ Das vorliegende Dokument ist die dritte im Rahmen des EMAS-Validierungszyklus zu erstellende Umwelterklärung; sie basiert auf der konsolidierten Umwelterklärung von 2010. Die Fassung von 2012 ist nur in Verbindung mit der Umwelterklärung von 2010 als vollständig anzusehen. Die vorliegende Fassung enthält aktualisierte Daten für das Jahr 2011, die den Daten aus den Jahren 2008, 2009 und 2010 gegenübergestellt werden.

Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung wurde im Einklang mit den Anforderungen von EMAS III erstellt. Die EZB beabsichtigt, 2013 eine neue konsolidierte Umwelterklärung zu veröffentlichen.

© EZB, Frankfurt am Main, 2012. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Informationen über die EZB können im Internet unter www.ecb.europa.eu abgerufen werden.

¹ Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung.

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	3
2	Vorwort.....	4
3	Umweltleistung im Jahr 2011	5
	Umweltziele und -maßnahmen bis Ende 2011	6
	Umweltkennzahlen	6
	Zielerreichung sowie bedeutende Veränderungen in der Zeit 2009 bis 2011	9
	CO ₂ -Fußabdruck im Jahr 2011	11
	Umweltprogramme	14
	Neue Umweltziele und -maßnahmen bis 2013	15
4	Erklärung des Umweltgutachters.....	17

2 Vorwort

Vor fünf Jahren verabschiedete die EZB ihre erste Umweltpolitik. Seitdem steht sie zahlreichen Herausforderungen in ihrem Kerngeschäft gegenüber. Dennoch hält die EZB an ihrem Vorsatz fest, ihre Pflichten im Hinblick auf ihre ökologische Verantwortung zu erfüllen.

2009 legte die EZB zahlreiche Umweltziele und -maßnahmen fest; viele von ihnen konnten bis dato erreicht werden. Wir freuen uns besonders, dass es uns gelungen ist, unseren CO₂-Fußabdruck zu minimieren. Seit 2009 haben wir unsere CO₂-Emissionen um nahezu 30 % gesenkt und somit das gesteckte Ziel bei Weitem übertroffen.

Nachhaltigkeit kann nur durch globale Maßnahmen erreicht werden. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass unsere Institution in Europa und weltweit eine Vorbildfunktion hat, und nehmen darüber hinaus auch unsere Verantwortung auf lokaler Ebene wahr. Wir freuen uns daher, zusammen mit unseren Nachbarn in Frankfurt am Main an der globalen „Earth Hour“-Initiative des WWF² teilzunehmen.

Mit den Vorbereitungen auf den Umzug in unseren modernen und hocheffizienten Neubau muss sich auch der Fokus unserer Umweltmaßnahmen ändern. Vor dem Umzug prüfen wir, welche Möglichkeiten bestehen, die Umweltbelastung zu minimieren, indem wir insbesondere Lieferanten in unsere Bemühungen einbeziehen und das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter schärfen.

Ziel der EZB ist, eine umweltbewusste Institution zu sein, die schonend mit natürlichen Ressourcen umgeht und gleichzeitig die Umwelt und die menschliche Gesundheit schützt. Dies haben wir in unserer Umwelterklärung von 2010 dargelegt. Dieser Vorsatz gilt heute ebenso wie damals. Wie bei all unseren Tätigkeiten wollen wir uns auch in diesem Bereich kontinuierlich verbessern.



Vítor Constâncio

Vizepräsident der Europäischen Zentralbank

² Der WWF (World Wildlife Fund) ist eine unabhängige Naturschutzorganisation.

3 Umwelleistung im Jahr 2011

Die Umwelleistung und -auswirkungen der EZB werden als Teil des Umweltmanagementzyklus jährlich geprüft, wobei Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Umwelleistung fortlaufend entwickelt und eingeführt werden.

Das Umweltmanagementsystem (Environmental Management System – EMS) der EZB wird regelmäßig im Rahmen interner Audits geprüft, sodass eine kontinuierliche Verbesserung gewährleistet ist.

Im Jahr 2011 identifizierte die EZB keine neuen Tätigkeitsaspekte mit signifikanten direkten oder indirekten Umweltauswirkungen. Daher wurden keine Änderungen als notwendig erachtet. Die EZB führte 2011 eine Umweltprüfung und zehn interne Umweltaudits durch.

Die Umweltpolitik der EZB liefert den Rahmen für ihre diesbezüglichen Ziele und Aktivitäten.

Umweltpolitik

- Die EZB verpflichtet sich, geltende Umweltrechtsvorschriften einzuhalten.
- Die EZB verpflichtet sich, ihre Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern und ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren.
- Grundsätzlich sollten von der EZB verursachte CO₂-Emissionen – insbesondere durch Verringerung des Verbrauchs von Energie und natürlichen Ressourcen – reduziert werden.
- Interne Prozesse der EZB sollten so kosteneffizient und umweltfreundlich wie möglich gestaltet sein.
- Die Mitarbeiter der EZB werden ermutigt, aktiv dazu beizutragen, die Umweltpolitik zu unterstützen.

Die EZB ist davon überzeugt, dass alle Mitarbeiter zur Verbesserung der Umwelleistung und zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der EZB beitragen können. Aus diesem Grund organisierte sie 2011 ein Mitarbeitertraining und zwei offizielle Treffen der „Environmental Representatives“ der EZB. Außerdem fand nach dem ersten Umweltschutztag („Green Day“) im Jahr 2009 am 4. Oktober 2011 ein zweiter Green Day statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, das Umweltbewusstsein der EZB-Mitarbeiter zu schärfen und die Fortschritte der „Green ECB“-Initiative aufzuzeigen. Darüber hinaus förderte der Green Day die verstärkte Vernetzung mit und unter den nationalen Zentralbanken, die ebenfalls zu dieser Veranstaltung eingeladen waren.

Informationen zum Thema Umweltschutz erhalten die Mitarbeiter der EZB beispielsweise über die „Green ECB“-Seiten im Intranet und durch Artikel in der EZB-Mitarbeiterzeitschrift „Connected“. Zudem wurde 2011 für Besucher und neue Mitarbeiter ein Faltblatt mit grundlegenden Informationen über das EMS erstellt. Neue Mitarbeiter werden zudem im Rahmen einer Kurzpräsentation über die Umwelleistung der EZB und das EMS informiert.

Umweltziele und -maßnahmen bis Ende 2011³

Auf Grundlage einer Prüfung ihrer Umweltleistung und -auswirkungen hat die EZB Umweltziele und -maßnahmen festgelegt. In nachstehender Tabelle sind die bis Ende 2011 zu erreichenden Umweltziele und -maßnahmen in sieben Kategorien untergliedert. Um die Umweltziele messen zu können, werden bestimmte Kennzahlen erhoben, dokumentiert sowie überwacht.

Energieeffizienz	Steigerung der Energieeffizienz von Geräten und Verringerung des Energie-/Stromverbrauchs. Wechsel zu Strom aus erneuerbaren Energien im Eurotower und im Eurotheum.
Materialeffizienz	Förderung des Konzepts des papierlosen Büros. Verringerung des Papierverbrauchs um 15 % und Erhöhung des Anteils von Recyclingpapier auf über 50 %.
Abfall	Verringerung der in den Büros der EZB anfallenden Restmüllmenge durch Umsetzung des Konzepts „Wiederverwenden, Reduzieren und Recyceln“
Biologische Vielfalt	Bewertung der durch die EZB verursachten Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Festlegung von Zielen für den EZB-Neubau
Emissionen	Verringerung des gesamten CO ₂ -Fußabdrucks um 15 %
Ökologische Beschaffung	Berücksichtigung ökologischer Kriterien im Rahmen der Beschaffung und bei der Schulung von Einkäufern
Steigerung des Umweltbewusstseins	Schärfen des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter und Durchführen von Trainings zum Thema Umweltschutz

Umweltkennzahlen

Die durch die EZB verursachten Umweltauswirkungen werden im Rahmen einer jährlichen ökologischen Bestandsaufnahme ermittelt und bewertet. Insbesondere werden Daten zu Energie, Wasser, Ressourcenverbrauch und Geschäftsreiseverkehr sowie Abfall, Abwasser und CO₂-Emissionen erfasst. Da die EZB-Gebäude angemietet sind und vollumfänglich von den Vermietern betrieben werden, stammt der Großteil der Daten – z. B. zum Energie- und Wasserverbrauch sowie zum Abfallaufkommen – von den Vermietern.

³ Umweltziele und -maßnahmen der EZB im Vergleich zu ihren Umweltdaten aus dem Jahr 2009.

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Vergleich der Umweltkennzahlen der Jahre 2008, 2009, 2010 und 2011					
	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011/2009 (in %)
Energie					
Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie (in MWh)	20 087	22 815	24 147	19 608	-14,1 %
Gesamter Stromverbrauch (in MWh)	21 699	19 498	18 910	19 586	0,5 %
davon Strom aus erneuerbarer Energie (in MWh)		6 565	6 738	12 658	92,8 %
Stromerzeugung (in MWh)	3 707	5 333	4 591	3 405	-36,1 %
Wasser⁴					
Frischwasserverbrauch (in m ³)	38 413	44 956	43 016	43 466	-3,3 %
Abwasser (in m ³)	38 413	44 956	43 016	43 466	-3,3 %
Reinigungsmittel					
Verbrauch an Reinigungsmitteln (in Tonnen)	2,4	1,9	1,2	1,9	-1,1%
Papier					
Frischfaserpapier (in Tausend Blättern, DIN A4)	44	4	0	13	225,0 %
Gemischtes Papier (Recyclinganteil: 50 %, Frischfaseranteil: 50 %) (in Tausend Blättern, DIN A4)	22 455	12 330	2 165	423	-96,6 %
Recyclingpapier (Recyclinganteil: 100%) (in Tausend Blättern, DIN A4)	2 695	2 660	17 000	17 900	572,9 %
EZB-Publikationen (Frischfaserpapier) (in Tonnen)	786	400	550	393	-1,9 %
Geschäftsreiseverkehr					
Geschäftsreisen per Flugzeug, Bahn und Kraftfahrzeug (in Tonnen CO ₂)	1 741	1 623	1 515	1 742	7,4 %
Abfall					
Papier und Kartonagen, Recycling (in Tonnen)	188	149	160	132	-11,8 %
Papier – vertrauliche Dokumente, Recycling (in Tonnen)	95	92	101	100	8,7 %
Restmüll, thermische Verwertung (in Tonnen)	201	225	227	229	1,9 %
IT-Altgeräte, Recycling (in Tonnen) ⁵		29	3	23	-19,5 %
Gefährliche Abfälle (gebrauchte Batterien und Leuchtstoffröhren) (in Tonnen)	1,5	11,0	14,3	0,7	-93,4 %
Emissionen					
CO ₂ -Emissionen (in Tonnen CO ₂)	17 023	13 287	12 254	9 295	-30,0 %

⁴ Der Wasserverbrauch bezieht sich auf Wasser in den EZB-Gebäuden, das nicht für technische Zwecke verwendet wird und dessen Verbrauch von Mitarbeitern und Lieferanten direkt beeinflusst werden kann. Die Abwassermenge wird nicht gemessen; es wird davon ausgegangen, dass sie der Frischwassermenge entspricht. Abwasser und Fett aus dem Mitarbeiterrestaurant der EZB wurden berücksichtigt.

⁵ Die Erfassung von IT-Altgeräten begann 2009.

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Vergleich der Umweltkernindikatoren der Jahre 2008, 2009, 2010 und 2011					
	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2011/2009 (in %)
Anzahl der zugewiesenen Arbeitsplätze⁶					
im Dezember des jeweiligen Jahres	2 140	2 140	2 250	2 256	5,4 %
Energie					
Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz (in kWh pro Jahr)	9 386,4	10 661,2	10 731,8	8 691,6	-18,5 %
Stromverbrauch pro Arbeitsplatz (in kWh pro Jahr)	10 139,8	9 111,0	8 404,5	8 681,7	-4,7 %
Anteil erneuerbarer Energien (in %)		33,7%	35,6%	64,6%	31,0 pp
Wasser					
Frischwasserverbrauch pro Arbeitsplatz (in m ³ pro Jahr)	17,9	21,0	19,1	19,3	-8,3 %
Papier⁷					
Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz (Anzahl DIN A4-Blätter pro Jahr)	11 772	7 007	8 518	8 127	16,0 %
Anteil Recyclingpapier (in %)	10,7%	17,7%	88,7%	97,6%	79,9 pp
Abfall					
Papier und Kartonagen pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	88,0	69,7	71,1	58,3	-16,3 %
Papier – vertrauliche Dokumente pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	44,3	43,2	45,1	44,5	3,1 %
Restmüll pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	93,8	105,2	101,0	101,7	-3,3 %
Emissionen					
CO ₂ -Emissionen pro Arbeitsplatz (in kg CO ₂)	7 954,7	6 209,0	5 446,0	4 120,1	-33,6 %

⁶ Die Anzahl der „zugewiesenen Arbeitsplätze“ wird in vielen Berechnungen verwendet (z. B. für die Kernindikatoren). Sie entspricht dem Konzept der „Zahl der Mitarbeiter“ in der EMAS-Verordnung.

⁷ Messung des Jahresverbrauchs auf Grundlage jährlicher Rechnungen von Lieferanten.

Zielerreichung sowie bedeutende Veränderungen in der Zeit 2009 bis 2011

Energieeffizienz

Das Ziel für das Jahr 2011 bestand darin, die Energieeffizienz von Geräten zu steigern und den Energieverbrauch zu senken. Die EZB benötigt hohe Rechnerkapazitäten und verfügt daher über sehr große Rechenzentren und Datenspeicheranlagen. Aus diesem Grund wurden verschiedene Maßnahmen im IT-Bereich getroffen, wie zum Beispiel die Virtualisierung und die Erneuerung von Servern und IT-Anwendungen. Darüber hinaus wurden in der gesamten EZB energieeffiziente Multifunktionsgeräte (zum Kopieren, Scannen, Drucken und Faxen) eingeführt.

2011 war der Stromverbrauch pro Arbeitsplatz um 4,7 % niedriger als 2009. Dennoch blieb der gesamte Stromverbrauch gegenüber 2009 fast unverändert.

Seit 2009 stammt die gesamte elektrische Energie für das Commerzbank-Gebäude aus erneuerbaren Energiequellen ohne Erzeugung von CO₂-Emissionen. Ein weiteres Ziel – die Umstellung auf erneuerbare Energieträger bei der direkten Stromversorgung für den Eurotower und das Eurotheum – wurde ebenfalls erreicht. Seit 2011 erfolgt die direkte Stromversorgung für diese beiden Gebäude und die Baustelle des EZB-Neubaus zu 100% durch Strom aus Wasserkraft.

Der Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie war im Vergleich zu 2010 um 18,8 % niedriger. Dies lag hauptsächlich am milden Winter 2011/2012, der beträchtliche Einsparungen beim Heizen ermöglichte.

Die im Jahr 2010 aufgenommene Generalüberholung dreier Blockheizkraftwerke im Eurotower wurde 2011 fortgesetzt. Infolgedessen ging die Eigenproduktion von Energie in der EZB deutlich zurück.

Materialeffizienz

Um den Anteil von Recyclingpapier auf über 50 % zu steigern und somit das für 2011 gesteckte Ziel zu erreichen, verwendet die EZB seit 2010 für ihre Drucker und Kopierer Recyclingpapier, das zu 100 % aus Altpapier besteht und den „Blauen Engel“ trägt. Die Aufgaben der EZB, die sich aufgrund der Finanzkrise stellen, und die mit der Krise verbundene Berichterstattung haben in den letzten Jahren zu einem Anstieg des Gesamtverbrauchs an Papier geführt. Im Jahr 2011 nahm der interne Papierverbrauch gegenüber 2009 um 22,3 % zu. Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Mitarbeiterzahl stieg der Papierverbrauch pro Arbeitsplatz in diesem Zeitraum um 1 121 Seiten, d. h. um 16,0 %. Infolgedessen wurde die für 2011 anvisierte Senkung des Büropapierverbrauchs um 15 % nicht erreicht.

Beim Druck von Publikationen konnte die Menge im Vergleich zum Jahr 2010 um 28,6 % gesenkt werden. Allerdings machte es eine Informationskampagne im Zusammenhang mit der Erweiterung des Euro-

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Währungsgebiets 2010 erforderlich, in außergewöhnlich hoher Auflage Informationsmaterial zu drucken. Daher war das Volumen von Printmaterial 2011 in etwa so hoch wie 2009.

Abfall

Die durch Umsetzung des Konzepts „Wiederverwenden, Reduzieren und Recyceln“ angestrebte Verringerung der in den Büros der EZB anfallenden Restmüllmenge wurde nicht vollumfänglich erreicht. Zwar ging die Restmüllmenge pro Arbeitsplatz um 3,3 % zurück, doch stieg die Gesamtmenge um 1,9 %. Maßnahmen zur Verringerung des Restmülls werden deshalb in den nächsten Jahren fortgeführt.

Das Volumen der aus vertraulichen Dokumenten bestehenden Papierabfälle hat seit 2009 zugenommen, was wahrscheinlich auf Ausschreibungsverfahren im Zusammenhang mit dem EZB-Neubau und die neuen Vertraulichkeitsregelungen der EZB zurückzuführen ist.

2011 fand eine weitere umfangreiche Umstrukturierung im IT-Bereich statt, in deren Rahmen IT-Server und sonstige IT-Geräte außer Betrieb genommen wurden. Die Zahl der stillgelegten Altgeräte war demnach groß. Die EZB beauftragte ein Unternehmen mit der Wiederverwendung und Entsorgung von IT-Altgeräten im Einklang mit den umweltrechtlichen Bestimmungen. Die gefährlichen Abfälle der EZB bestehen hauptsächlich aus gebrauchten Batterien und Leuchtstoffröhren. Das hohe Aufkommen an gefährlichen Abfällen in den Jahren 2009 und 2010 ist auf den Austausch von Batterien der Notstromversorgung zurückzuführen. Die ausgetauschten Batterien wurden ordnungsgemäß entsorgt.

Biologische Vielfalt

Die in den derzeit von der EZB genutzten Gebäuden erbrachte Büroarbeit hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt; es wurden keine speziellen Umweltaspekte identifiziert, die eine weitere Prüfung erforderlich machen würden. Allerdings wird derzeit der EZB-Neubau auf einem Großmarkthallengelände in einem ehemaligen Industriegebiet im Frankfurter Ostend errichtet. Das Gelände wird komplett saniert. Um die Gebäude herum entstehen Grünflächen mit verschiedensten heimischen Tier- und Pflanzenarten. Die Planungsspezifikationen berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien.

Emissionen

Die EZB hat das Ziel erreicht, ihre CO₂-Emissionen gegenüber 2009 um 15 % zu senken. Der Vergleich der Werte von 2009 und 2011 zeigt, dass die CO₂-Emissionen aus dem Verbrauch von Strom, Heiz- und Kühlenergie, aus dem Geschäftsreiseverkehr und dem Papierverbrauch um 30 % reduziert wurden. Wenn man außerdem den Anstieg der

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Mitarbeiterzahl berücksichtigt, sind die CO₂-Emissionen pro Arbeitsplatz um 33,6 % zurückgegangen. Weitere Informationen hierzu können dem nachfolgenden Abschnitt zum CO₂-Fußabdruck entnommen werden.

Ökologische Beschaffung

Ziel der EZB ist, ökologische Aspekte bei ihrer Beschaffungstätigkeit zu berücksichtigen und ihre im Bereich Einkauf tätigen Mitarbeiter entsprechend zu schulen. In einem ersten Schritt wurde 2011 eine Leitlinie für nachhaltige Beschaffung erstellt, die Umweltkriterien für fünf verschiedene Produktgruppen enthält. Außerdem wird derzeit ein Pilotprojekt zur Aufnahme von Umweltkriterien in Ausschreibungsunterlagen durchgeführt. Gegenwärtig wird erwogen, in der Beschaffung tätige Mitarbeiter im Rahmen ihrer allgemeinen Schulung auch in Umweltthemen weiterzubilden.

Steigerung des Umweltbewusstseins

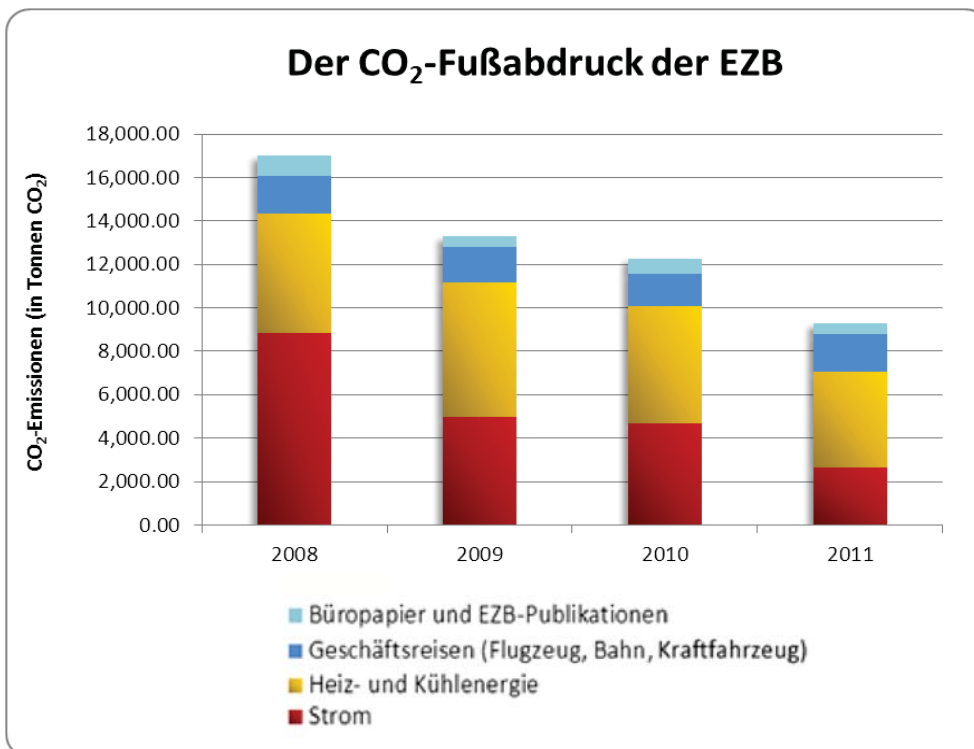
Im Oktober 2011 organisierte die EZB zum zweiten Mal einen „Green Day“, mit dem das Bewusstsein der Mitarbeiter in Bezug auf Umweltthemen geschärft werden soll. Darüber hinaus wurde das Trainingskonzept zur Steigerung des Umweltbewusstseins von Mitarbeitern in die allgemeine EZB-Plattform für Trainings und Weiterbildungen aufgenommen. Die ersten halbtägigen Trainings, die im Halbjahresrhythmus stattfinden sollen, wurden 2010 und 2011 durchgeführt. Aufgrund anderer Prioritäten musste ein Training Ende 2011 abgesagt werden.

CO₂-Fußabdruck im Jahr 2011

Der CO₂-Fußabdruck der EZB wird auf Grundlage der vorgenannten Umweltkennzahlen ermittelt.⁸ Bei der Berechnung werden indirekte CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch, aus dem Verbrauch von Heiz- und Kühlenergie, aus dem Geschäftsreiseverkehr der Mitarbeiter und dem Papierverbrauch berücksichtigt. 2011 wurde der Datenbestand erweitert: Erstmals wurden CO₂-Emissionen mit aufgenommen, die durch die Anreise Externer zu Konferenzen und Sonderveranstaltungen der EZB entstanden.⁹ Um die Vergleichbarkeit des Fußabdrucks von 2011 mit jenen der Vorjahre sicherzustellen, sind die CO₂-Emissionen, die von externen Teilnehmern verursacht wurden, im nachstehenden Schaubild nicht berücksichtigt. Andere direkte CO₂-Emissionen (beispielsweise durch den Kraftstoffverbrauch der acht EZB-Fahrzeuge) wurden nicht eingerechnet, da sie eher insignifikant sind.

⁸ Die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks steht im Einklang mit den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Das GHG Protocol befasst sich mit der Erfassung und Berechnung von Treibhausgasemissionen. Es ist das meistgenutzte internationale Erfassungstool, das Regierungen und Unternehmen hilft, Treibhausgase zu erfassen, zu quantifizieren und zu verwalten (www.ghgprotocol.org).

⁹ Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgte auf Grundlage anerkannter Umrechnungsfaktoren. Diese stammen von den Lieferanten von Heiz- und Kühlenergie sowie Strom der EZB, dem britischen Ministerium für Umwelt, Ernährung und Angelegenheiten des ländlichen Raums, der Deutschen Bahn (für Bahnreisen) und dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (für den Papierverbrauch).



Ein Vergleich der Daten für die Jahre 2009 und 2011 zeigt, dass die CO₂-Emissionen um 30 % reduziert wurden. Dies ist vor allem auf den Wechsel zu Ökostrom (aus Wasserkraft) und einen verringerten Primärenergiefaktor des örtlichen Wärmelieferanten der EZB im Jahr 2011 zurückzuführen. Da insbesondere aufgrund der anhaltenden Finanzkrise die Anzahl der Sitzungen zunahm, stiegen die durch Geschäftsreiseverkehr verursachten CO₂-Emissionen im Jahr 2009 um 7,4 %. Nach einer Kosten-Nutzen-Analyse CO₂-neutraler Geschäftsreisen per Bahn, die als Maßnahme im Rahmen des Umweltprogramms 2010/11 (Punkt 2) durchgeführt wurde, wurden die CO₂-Emissionen sämtlicher per Deutsche Bahn getätigten Geschäftsreisen (28,1 Tonnen CO₂) klimaneutral gestellt.

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

CO ₂ -Emissionen gemäß dem im GHG Protocol festgelegten Berichtsstandard für Unternehmen		2011
Indirekte Emissionen – „Scope 2“		
Strom (in Tonnen)		2 660,3
Heizen und Kühlen (in Tonnen)		4 395,3
Scope 2 (in Tonnen)		7 055,6
Indirekte Emissionen – „Scope 3“		
Geschäftsreisen (per Flugzeug, Bahn, Kraftfahrzeug; in Tonnen)		1 742,4
Papierverbrauch (in Tonnen)		496,9
Scope 3 (in Tonnen)		2 239,3
Gesamt Scope 2 und 3 (in Tonnen)		9 294,9

Die von externen Konferenz- und Sitzungsteilnehmern¹⁰ verursachten CO₂-Emissionen, die gemäß dem im GHG Protocol festgelegten Berichtsstandard für Unternehmen errechnet wurden, beliefen sich auf 4 653,3 Tonnen. Als Grundlage für die Berechnung dieses Werts dienten der EZB 22 000 Datenbankeinträge mit Informationen über den Ausgangsort der Reise der Teilnehmer sowie Annahmen der Umweltexperten der EZB hinsichtlich des von diesen gewählten Verkehrsmittels. Der erweiterte CO₂-Fußabdruck der EZB beläuft sich unter Berücksichtigung dieses Werts auf 13 976,3 Tonnen CO₂. Allerdings wurden diese Emissionen möglicherweise bereits von den Organisationen der Teilnehmer berücksichtigt, sodass sie eventuell doppelt erfasst wurden.

Indirekte Emissionen – Scope 3 (erweitert)	
Teilnehmer an Konferenzen, Seminaren und Workshops (Emissionen in Tonnen)	4 653,3
Scope 3 (in Tonnen)	6 892,6
Gesamt Scope 2 und 3 (in Tonnen)	13 948,2

Der Großteil der Umweltauswirkungen der EZB sowie rund 75 % ihres CO₂-Fußabdrucks sind auf den Verbrauch von Strom sowie Heiz- und Kühlenergie zurückzuführen. Die CO₂-Emissionen konnten seit 2009 vor allem durch technische und organisatorische Maßnahmen beträchtlich gesenkt werden. Wenngleich einzelne Ziele, wie beispielsweise die Verringerung des Büropapierverbrauchs und der Abfallmenge verfehlt wurden, so hat die EZB doch große Fortschritte im Hinblick auf die Erreichung ihres langfristigen Ziels – die Verringerung ihres CO₂-Fußabdrucks – vorzuweisen. Folglich hat sich ihre Umweltleistung erheblich verbessert.

¹⁰ 2011 verzeichnete die EZB über 50 000 Besucher und Gäste, darunter rund 22 000 Personen, die an Konferenzen und Veranstaltungen teilnahmen.

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Umweltprogramme

Das erste Umweltprogramm der EZB wurde vom Management-Ausschuss für den Zeitraum 2010/2011 verabschiedet. In nachstehender Tabelle ist der Status der Maßnahmen dieses Programms zum Jahresende 2011 aufgeführt. Manche der im ersten Programm vorgesehenen Maßnahmen erfolgten aufgrund technischer Schwierigkeiten oder sonstiger Gründe nicht bis Ende 2011. Diese Maßnahmen wurden zwecks Weiterverfolgung in das Umweltprogramm für den Zeitraum 2012/2013 übertragen. Zudem wurden neue Maßnahmen für den Zeitraum 2012/2013 vorgeschlagen und im Einklang mit der Umweltpolitik der EZB verabschiedet.

Umweltprogramm für 2010/2011	Jahr	Status	Information
3. Überlegungen, die Möglichkeit nachhaltiger Anlageoptionen in die Altersvorsorge der EZB-Mitarbeiter aufzunehmen	2011	Übertragen ¹¹	In Umsetzungsphase. 2011 erstmals in Erwägung gezogen.
4. Prüfung von Möglichkeiten für die Wiederverwendung von IT-Geräten und/oder für die lokale Demontage	2011	Abgeschlossen	Vertragliche Vereinbarung mit dem Lieferanten über die Entsorgung und Wiederverwendung.
5. Einführung einer „power-off policy“ zum Abschalten von Nicht-IT-Geräten	2010	Abgeschlossen	Konzept ist Bestandteil des Business Practice Handbook der EZB.
7. Steigerung der Energieeffizienz von Geräten in Computerräumen	2010-2011	Abgeschlossen	Virtualisierung in Computerräumen nahezu abgeschlossen.
8. Steigerung der Energieeffizienz von IT-Geräten in Büros und entsprechende Anpassung der Beschaffungsleitlinien	2010-2011	Abgeschlossen	Die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung enthält einen Vorschlag zu den Kriterien.
9. Einführung ferngesteuerter IT-Energiemanagementsysteme	2010	Übertragen ¹¹	In Umsetzungsphase. Idee wieder aufgegriffen im Rahmen des Wechsels zu
10. Einführung eines Öko-Ratingsystems im Katalog für Bürobedarf	2010	Übertragen ¹¹	Derzeit ausgesetzt. Einführung kann beim nächsten System-Upgrade in Erwägung gezogen werden.
11. Schulung neuer Mitarbeiter über Umweltpolitik und Umweltmanagementsystem soll fester Bestandteil der Einführungsveranstaltungen sein.	2010	Abgeschlossen	Präsentationen für neue Mitarbeiter werden seit Januar 2012 gehalten.
12. Durchführung von Schulungen für Einkäufer zur ökologischen Beschaffung	2011	Übertragen ¹¹	In Umsetzungsphase. Schulung ist Teil der Pilotphase, die 2012 enden soll.
14. Einführung eines Plans mit umweltmanagement-relevanten Informationen zu technischen Anlagen und Geräten in den EZB-Gebäuden	2011	Abgeschlossen	„Eco-maps“ für alle EZB-Gebäude erstellt.
17. Förderung der Nutzung von Telefon- und Videokonferenzen	2011	Abgeschlossen	Beträchtlicher Anstieg der Anfragen verzeichnet.
19. Umsetzung von Informationskampagnen zur Steigerung des Umweltbewusstseins und Durchführung eines Green Day bei der EZB	2010-2011	Abgeschlossen	2011 fanden Aktivitäten zur Steigerung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter statt, und der zweite Green Day wurde durchgeführt.

¹¹ In das Umweltprogramm 2012/2013 der EZB übertragen.

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Maßnahmen, die im Rahmen des Programms durchgeführt und schon zu einem früheren Zeitpunkt abgeschlossen wurden, sind in der Umwelterklärung 2011 der EZB aufgeführt:

www.ecb.int/pub/pdf/other/ecb_environmental_statement_2011en.pdf (Dokument nur in englischer Sprache verfügbar)

Neue Umweltziele und -maßnahmen bis 2013

Auf Grundlage der Beurteilung der Umweltauswirkungen und -aspekte im Jahr 2012 hat die EZB ihre Umweltziele und -maßnahmen aktualisiert. In nachfolgender Tabelle sind die Umweltziele und -maßnahmen für 2013 in sechs Kategorien aufgeführt (Referenzwerte: Umweltdaten von 2011).

Energieeffizienz	Steigerung der Energieeffizienz von Geräten und Verringerung des Energie-/Stromverbrauchs
Materialeffizienz	Förderung des Konzepts eines papierlosen Büros. Verringerung des Büropapierverbrauchs um 15 %. Förderung von Online-Veröffentlichungen. Senkung des durch offizielle Publikationen verursachten Papierverbrauchs um 15 %.
Abfall	Verringerung der in den Büros der EZB anfallenden Restmüllmenge durch Umsetzung des Konzepts „Wiederverwenden, Reduzieren und Recyceln“
Emissionen	Verringerung des CO ₂ -Fußabdrucks um 10 %
Ökologische Beschaffung	Berücksichtigung ökologischer Kriterien im Rahmen der Beschaffung und bei der Schulung von Einkäufern
Steigerung des Umweltbewusstseins	Schärfen des Umweltbewusstseins und Förderung von Verhaltensänderungen der Mitarbeiter

Umwelterklärung – aktualisierte Fassung 2012

Umweltprogramm 2012/2013 mit Schritten zur Erreichung der Umweltziele und -maßnahmen

Umweltprogramm 2012/13		Jahr	Energieeffizienz	Materialeffizienz	Abfall	Biologische Vielfalt	Emissionen	Steigerung des Umweltbewusstseins
Aus dem Programm 2010/2011 übertragene Maßnahmen								
1.	Einführung ferngesteuerter IT-Energiemanagementsysteme	2012-2013	x				x	
2.	Überlegungen, die Möglichkeit nachhaltiger Anlageoptionen in die Altersvorsorge der EZB-Mitarbeiter aufzunehmen	2012-2013						x
3.	Durchführung von Schulungen für Einkäufer zur ökologischen Beschaffung	2012						x
4.	Einführung eines Öko-Ratingsystems im Katalog für Bürobedarf	2013			x			x
Neue Maßnahmen								
5.	Ermutigung von Mitarbeitern, auf dem Hin- und Rückweg zum/vom Arbeitsplatz öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen	2013					x	x
6.	Bereitstellung ausführlicher Informationen für Mitarbeiter über Möglichkeiten der Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz und zu Hause	2012-2013	x	x	x		x	x
7.	Weiterentwicklung interner Kommunikation durch systematische Verbesserungen bei der Steigerung des Umweltbewusstseins	2012						x
8.	Prüfung von Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung hochentwickelter Tools für die Kommunikation in Echtzeit, z. B. Videokonferenzen (auch im kleinen Rahmen), gemeinsame Bildschirme usw.	2012-2013	x				x	x
9.	Stärkung der Rolle der „Environmental Representatives“ der EZB ¹²	2012						x
10.	Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bei der Festlegung von Spezifikationen für den Bau der Kindertagesstätte im EZB-Neubau und der Schülerbetreuung der Europäischen Schule Frankfurt	2012	x			x		x
11.	Weiterentwicklung des Rahmens und der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung auf Grundlage der Ergebnisse der Pilotphase	2012-2013	x	x	x	x	x	x
12.	Beurteilung der Online-Veröffentlichung von EZB-Dokumenten und ihrer Nutzung	2012		x				x
13.	Ausarbeitung eines Plans für die Übertragung des EMS auf den EZB-Neubau	2013	x	x	x	x	x	x
14.	Integration umweltrelevanter Daten in das computergestützte Facility-Management-System ¹³ für den EZB-Neubau	2013	x	x	x	x	x	x

¹² Insbesondere durch Festlegung eines Mandats für Gruppenmitglieder mit organisatorischer Verantwortung.

¹³ Das computergestützte Facility Management (Computer-Aided Facility Management – CAFM) unterstützt das Facility Management durch Informationstechnologie, beispielsweise durch die grafische Veranschaulichung von Daten und Prozessen.

4 Erklärung des Umweltgutachters

Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, akkreditiert und zugelassen für die Bereiche 64.1 und 84.1, bestätigt, die Europäische Zentralbank (EZB), Registrierungsnummer D-125-00045, in ihrer Gesamtheit an ihrem Sitz (Eurotower) in der Kaiserstraße 29, 60311 Frankfurt am Main, begutachtet zu haben, wie in der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung für das Jahr 2012 angegeben.

Die Europäische Zentralbank erfüllt alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Community Eco-Management and Audit Scheme – EMAS).

Durch die Unterzeichnung des vorliegenden Dokuments erklären wir, dass ...

- ... die Begutachtung und Validierung unter vollumfänglicher Einhaltung der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgt sind,
- ... das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass es keine Hinweise auf Nichteinhaltung geltender Umweltvorschriften gibt,
- ... die in der Umwelterklärung der EZB enthaltenen Daten und Angaben ein verlässliches, glaubwürdiges und wahrheitsgetreues Bild der Tätigkeiten der Institution in den in der Umwelterklärung genannten Bereichen ergeben.

Vorliegendes Dokument ist nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichzusetzen. Diese kann ausschließlich von einer zuständigen Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vorgenommen werden. Das vorliegende Dokument darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Geschehen zu Frankfurt am Main am 26. Juni 2012



Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback

Umweltgutachter DE-V-0026

GUT Zertifizierungsgesellschaft für
Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3b
12435 Berlin
Tel.: +49 30 53 60 62-3
Fax: +49 30 53 60 62-49
E-Mail: info@gut-cert.de

EZB-Ansprechpartner für Umweltmanagementfragen:

Frank C. Hofmann
Environmental Management Officer

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Verwaltung
60311 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel.: +49 (0) 69-1344 7012
Fax: +49 (0) 69-1344 7506

E-Mail: eco-management@ecb.europa.eu